**„Öffne die verschlossenen Herzen …**

**… jener Menschen, die versuchen, Liebe zu ordnen, zu reglementieren und zu normieren, anstatt sie als die uns allen gemeinsame Kraft zu erkennen, die uns eint und verbindet.“**

**20 Jahre Partnerschaftssegnungen gleichgeschlechtlich Liebender in der Altkatholischen Kirche Österreichs**

*verfasst von Evelyn Niel-Dolzer*

Samstag, 4. November 2017, 17.30 Uhr. Die altkatholische Kirche St. Salvator beginnt zu tönen, zu klingen und zu schwingen: Der *Harmony Men* Chor ist eingetroffen, sein Einsingen erfüllt den Kirchenraum und scheint ihn mit jeder Minute größer, weiter und bereiter zu machen für einen ganz besonderen Gottesdienst. Wir feiern den Synodebeschluss der Altkatholischen Kirche Österreichs vom 18. Oktober 1997, die Partnerschaft gleichgeschlechtlich Liebender zu segnen. Wir feiern die Liebe, die auf dem Altar durch eine rote Kerze repräsentiert ist. Wir feiern die Lebensfreude, eine orange Kerze gleich daneben. Wir feiern Wärme und Licht, Gerechtigkeit, Hoffnung, Glaube und Spiritualität – eine gelbe, grüne, blaue und violette Kerze: die Farben des Regenbogens, Zeichen des Bundes Gottes mit Noah, Zeichen des Friedens zwischen Mensch und Gott, Zeichen der Verbundenheit und Solidarität der Lesben-, Schwulen-, Bisexuellen-, Transgender-, Intersexuellen und anderen Queer- Communitys. Wir feiern MITEINANDER, weil wir nicht vergessen wollen, dass *WIR* immer *WIR ALLE* bedeutet.

Wir gedenken miteinander des Unrechts, das Menschen bis in die Gegenwart durch homophobe und transphobe Gesinnung angetan wird, auch von Kirchen und religiösen Gemeinschaften; wir gedenken des Schmerzes und der Erniedrigung, die Menschen damit zugefügt wurde und wird; und wir gedenken all jener Menschen, die in der altkatholischen Kirche gegen Unrecht, Diskriminierung und Ausgrenzung aufgestanden sind und aufstehen, damit niemandem mehr die Teilhabe an sozialer und spiritueller Gemeinschaft verweigert wird.

Das Licht der Regenbogenkerzen, die während der Fürbitten nach und nach auf dem Altar entzündet werden, verlöschen nach dem Gottesdienst nicht. Sie scheinen weiter zu leuchten, als so gut wie alle Gottesdiensteilnehmer\_innen geschlossen im Gemeindesaal von St. Salvator bei Sekt, Regenbogenkuchen und köstlichem Buffet noch lange weiterfeiern. Sie scheinen in den Gesprächen weiter zu leuchten, die gelöst aber auch ernst geführt werden: es gibt Grund zu feiern, es ist Zeit, sich aufrichtig zu freuen - und es ist noch viel zu tun. Den Mut und die Hoffnung, die in der Freude des gemeinsamen Feierns zu spüren sind, können wir gut dafür brauchen, denke ich. Lassen wir die Kerzen des Regenbogens nicht ausgehen!